



**Ausgabe April 2022**

Meine Lieben,

die Wiener war schon wieder auf Reisen! Ich habe meinen Schreibtisch und den Blick auf meinen Garten in der Uckermark endlich gegen den Trubel und die glitzernden Glasfassaden des Parlaments eingetauscht. Vergangene Woche mussten die Abgeordneten zum ersten Mal seit Beginn der Pandemie wieder vor Ort in Brüssel abstimmen und konnten das nicht mehr online erledigen. Ich sag's euch, das war ein Rummel, aber ich hatte es auch vermisst. Weg vom Bildschirm und wieder von Aug' zu Aug' mit den Leuten reden, da geht was weiter! Was genau, erfahrt ihr in diesem Newsletter. Ich nehme euch nämlich jetzt mal mit ins Parlament und zeige euch, wie mein Arbeitsalltag aussieht.

Politisch ist gerade einiges los: Wir Grünen wehren uns immer noch vehement gegen die Agrarindustrie, die unter dem Vorwand, die Ernährungssicherheit in der EU sei in Gefahr, nun recht ungeniert den ganzen Green Deal kippen möchte. Welche Folgen das hat und was ich dagegen tue, lest ihr ebenfalls unten.

Schließlich habe ich noch einen Frühstückstipp für euch: Mein persönliches Rezept für einen kräftigen Frischkornbrei, der Kraft gibt und mit dem sich selbst der längste Verhandlungstag im Parlament gut überstehen lässt. Insider\*innen wissen, dass andere Politiker\*innen ab und an von meinen Kochkünsten profitieren. Denn für mich geht auch Politik durch den Magen und gutes Essen kann den Austausch schon mal erleichtern.

Worauf wartet ihr noch? Schnappt euch eine Tasse Tee oder Kaffee und folgt mir ins Parlament. Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen!

**Eure Sarah**



## **Überblick**

- ) Aus dem Parlament: Mein Arbeitstag in Brüssel
- ) Mehr Information: Der Ukrainekrieg und seine Auswirkungen auf den Agrarsektor
- ) Wörterbuch: Brüsslerisch - Deutsch
- ) Mein Tipp: Mit Frischkornbrei richtig durchstarten

## AUS DEM PARLAMENT

### Mein Arbeitstag in Brüssel

8 Uhr: Ein paar schwache Sonnenstrahlen (ein seltener Genuss in Brüssel) tanzen über meinen Schreibtisch und auf meiner improvisierten Herdplatte pfeift der Kaffeekocher neben den Milchtopf, während ich noch einmal Fakten für das bevorstehende Pressegespräch durchgehe.

9 Uhr: Für den ersten Termin geht's vom achten Stock ab ins Erdgeschoss des Parlaments. Immerhin sechs Minuten Fußweg. Wir haben das Restaurant „Les Filles“ im lichtdurchfluteten Atrium für ein Pressefrühstück gebucht. Hier herrscht eine eher gemütliche Atmosphäre, aber es geht um ernste Themen: Heute wird das Parlament über einen Entschließungsantrag abstimmen. Thema: Ernährungssicherheit und Ukrainekrieg. Wir Grünen stehen dem Text jedoch skeptisch gegenüber. Warum, haben mein Grüner Kollege Tom Waitz und ich in einem Video erklärt: [klicke hier](#), um es anzusehen.



11 Uhr: Vom Pressegespräch geht's direkt in die Fraktionssitzung. Ich bin knapp dran und muss dafür erst mal in ein anderes Nebengebäude. Meine Assistentin Vivien begleitet mich, um auch zuzuhören. In der Fraktionssitzung kommen alle Mitglieder der Grünen/EFA zusammen. Neben Informationen zu den bevorstehenden Abstimmungen wird hier etwa entschieden, welche Abgeordneten die Fraktion in Sonderausschüssen des Parlaments vertreten werden. Heute geht es da etwa um einen Sonderausschuss zu den Folgen der Covid-19-Pandemie, für den wir Mitglieder entsenden sollen. Aber auch Debatten stehen auf dem Programm. Beim Ernährungssicherheit mische ich natürlich kräftig mit.

13 Uhr: Während im österreichischen Radio Meldungen zur morgendlichen Pressekonferenz laufen, geht es für mich schon weiter. Denn es gibt schlechte Nachrichten zu einem für mich wichtigen Dossier: Der Kommissionsvorschlag für eine neue Verordnung zum nachhaltigen Einsatz von Pestiziden (SUR) ist verschoben worden. Diese lang erwartete Überarbeitung hätte den Rahmen für die notwendige Pestizidreduktion vorgeben sollen und liegt jetzt für unbestimmte Zeit auf Eis. Grund sind der Krieg in der Ukraine und seine Auswirkungen auf den Agrarsektor (siehe unten). Da heißt es schnell reagieren. Ich aktiviere direkt meine Kontakte bei der Kommission und vereinbare ein Hintergrundgespräch, um Näheres zu erfahren. Dann beginne ich mit einem offenen Brief. Die Botschaft: Gerade jetzt darf eine solche Reform nicht auf die lange Bank geschoben werden.

15 Uhr: Die Abstimmung geht los: Zum ersten Mal seit zwei Jahren ist der Brüsseler Plenarsaal wieder rappellvoll. Abgestimmt wird per Handzeichen oder Knopfdruck und zwar im Eiltempo. Denn mitunter stehen Hunderte von Anträgen an. Die Fraktionen entscheiden deshalb schon vor der Sitzung, wie ihre Mitglieder abstimmen werden. Im Falle der Grünen: Gegen den Entschließungsantrag zur Ernährungssicherheit, den einige der anderen Parteien (namentlich: EVP, S&D, RENEW und EKR) auf den Tisch gelegt haben. Ein Grund dafür: Der Antrag unterstützt den Einsatz von Pestiziden auf ökologischen Vorrangflächen, die zum Schutz der Artenvielfalt stillgelegt wurden. Das ist für uns Grüne eine „rote Linie“.



16 Uhr: Die offiziellen Ergebnisse der Abstimmungen erfahren wir live im Saal: Der Antrag ist trotz unserer Gegenstimmen durch. Doch es bleibt nicht lange Zeit, sich zu ärgern, denn für mich geht es sofort weiter. Mein offener Brief wird herumgeschickt: Je mehr Abgeordnete sich meinen Forderungen anschließen, desto größer der Druck, den wir damit auf die Kommission ausüben.

17 Uhr: Endlich zurück in meinem Büro! Ich treffe mich kurzfristig mit meinem Umweltkoordinator: Denn in Kürze werden wieder Dossiers vergeben und darunter sind einige, die ich für die Fraktion verhandeln möchte. Nebenbei esse ich (viel zu schnell) ein Baguette und ein bisschen Obst.

18 Uhr: Jetzt haste ich zum letzten Termin des Tages: Eine Podiumsdiskussion mit dem sächsischen Landwirtschaftsminister. Es geht einmal mehr darum, wie wir unsere Lebensmittelproduktion krisenfester machen können. Für mich liegt die Lösung auf der Hand: kleinstrukturierte, regionale und ökologische Landwirtschaft. Das brauchen wir, um nicht nur Versorgungssicherheit, sondern vor allem Ernährungssouveränität zu schaffen.



22 Uhr: Ein letzter Blick in meine Mails. Über 40 Abgeordnete haben meinen offenen Brief unterschrieben. Das ist erfreulich! Ich antworte noch auf ein paar Nachrichten und lese mir das Briefing für die morgige Konferenz zum Thema „Nachhaltige Ernährungssystem“ durch. Damit ist mein Tag im Europaparlament zu Ende.

## MEHR LESESTOFF

- ) Auf meiner Website habe ich einen Blogbeitrag zum Thema Ernährungssicherheit und Ukraine Krise veröffentlicht: [hier](#)
- ) Mehr über die Verschiebung der SUR und meine Forderungen lest ihr [hier](#).

## WÖRTERBUCH: BRÜSSLERISCH - DEUTSCH

### **Fraktionen im EP:**

*Neben den Christdemokrat\*innen (EVP) gehören die Sozialdemokrat\*innen (S&D) zu den stärksten Fraktionen im Europäischen Parlament. Die drittmeisten Abgeordneten haben die Liberalen (Renew Europe), in Österreich als „Neos“ bekannt. Weitere (kleinere) Parteien sind die Grüne/Europäische Freie Allianz und die rechtspopulistische Fraktion „Identität und Demokratie“, in der auch die FPÖ vertreten ist. Dann gibt es noch die EKR, die aus Konservativen und EU-Skeptiker\*innen besteht, sowie die Linke, vergleichbar mit der KPÖ. Zuletzt sind die Fraktionslosen Abgeordneten zu nennen. Zu ihnen gehört etwa der deutsche Satiriker Martin Sonneborn.*

### **Ernährungssouveränität:**

*Geht auf das „Recht auf Nahrung“ zurück, das auch völkerrechtlich verankert ist. Gemeint ist damit aber ebenso das Recht auf die selbstbestimmte Wahl eines nachhaltigen Ernährungssystems. Oder wie ich sagen würde: Schluss mit der Fremdfütterung durch die Agrarindustrie und auf zur Agrarwende. Im Gegensatz dazu meint Ernährungssicherheit „nur“ die Sicherstellung der Nahrungsmittelversorgung.*

## MEIN TIPP

### Mit Frischkornbrei richtig durchstarten

Meine erste Amtshandlung im Parlament war es, mir eine kleine Kochnische einzurichten. Hier mache ich unter anderem meinen berüchtigten Frischkornbrei, mit dem ich immer wieder andere Abgeordnete versorge. Für diesen köstlichen Start in den Tag braucht ihr ein paar Löffel Buchweizen, Hafer und Hirse, die am Vorabend gemahlen und über Nacht eingeweicht werden müssen. Wer mag, legt noch ein paar Walnüsse und Leinsamen dazu. In der Früh wird dann ein Bio-Apfel in den Brei gerieben und eine zerdrückte Banane hinzugefügt. Je nach Jahreszeit kommen weitere Früchte dazu. Besonders gern Beeren. Ab und an rühre ich zusätzlich Nüsse, etwas Kokoscreme oder ein Schluck Sahne und ein Löffelchen Honig hinein. Guten Appetit!



## Kontakt und Impressum

Email: [sarah.wiener@europarl.europa.eu](mailto:sarah.wiener@europarl.europa.eu)

Webseite: [sarah-wiener.eu](http://sarah-wiener.eu)

Zum Abmelden des Newsletters schicke eine Nachricht mit Betreff „Newsletter abbestellen“ an [Sarah](mailto:sarah.wiener@europarl.europa.eu).  
Alles zum Datenschutz findet sich [hier](#).